

Freiheitliche Sozialistische Erklärungen

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 17. Mai 1980

Nr. 97 (3.726)

Preis 2 Kopeken

Erklärungen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags

Die Volksrepublik Bulgarien, die Ungarische Volksrepublik, die Deutsche Demokratische Republik, die Volksrepublik Polen, die Sozialistische Republik Rumänien, die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und die Tschechoslowakische Sozialistische Republik, die auf der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand vom 14. bis 15. Mai 1980 in Warschau vertreten sind, zogen eine Bilanz der 25jährigen Tätigkeit ihres brüderlichen Verteidigungsbündnisses im Dienste des Friedens und erörterten aktuelle Aufgaben des Kampfes um Entspannung und Sicherheit in Europa, um die Festigung des Weltfriedens.

I. Die Teilnehmer der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses würdigten hoch die große Bedeutung der Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand vom 14. bis 15. Mai 1980 in Warschau als Antwort auf die Bildung des NATO-Blocks, auf die verschärfte Kriegsgefahr in Europa und die Bedrohung der nationalen Sicherheit der friedliebenden Staaten, insbesondere im Zusammenhang mit dem Kurs der führenden Kreise dieses Militärblocks auf die Remilitarisierung Westdeutschlands.

Im Verlaufe dieses ganzen Vierteljahrhunderts lösen unser Brüderbund und die ihm angehörenden Staaten im gemeinsamen Wirken und in Zusammenarbeit mit anderen Ländern, mit allen friedliebenden Kräften zuverlässig und effektiv die lebens-

wichtigen Aufgaben, die Entfesselung eines Krieges in Europa zu verhindern, alsbald zur Festigung des Friedens, zur Minderung der internationalen Spannungen und zur Entwicklung einer gleichberechtigten friedlichen Zusammenarbeit zwischen den Staaten beizutragen.

Die Teilnehmer der Tagung bringen ihre hohe Wertschätzung für die Erfolge zum Ausdruck, die bei der Festigung der brüderlichen Freundschaft ihrer Staaten und bei der Entfaltung ihrer umfassenden und vielseitigen Zusammenarbeit auf der Grundlage der Prinzipien des Marxismus-Leninismus, der Achtung der Gleichberechtigung, der Unabhängigkeit und der nationalen Souveränität, der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten, der gegenseitigen kameradschaftlichen Hilfe und internationalistischen Solidarität erreicht wurden.

Der Kampf der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages um Frieden, Sicherheit und Entspannung war und ist stets gekennzeichnet durch Konsequenz und Prinzipienfestigkeit, konstruktives Vorgehen und guten Willen, durch Kühnheit bei der Entwicklung von Initiativen, Realismus in den Verhandlungen sowie durch die Bereitschaft, den legitimen Rechten und Interessen anderer Rechnung zu tragen.

Der gesamte Verlauf der Ereignisse in der Welt in den 25 Jahren seit Unterzeichnung des Warschauer Vertrages und die Erfahrungen seiner Teilnehmerstaaten sind ein überzeugender Beweis dafür, daß in der Welt von heute jeder Fortschritt bei der Festigung der internationalen Sicherheit und Entwicklung des Entspannungsprozesses, im entscheidenden Kampf der Völker, aller progressiven und demokratischen Kräfte gegen die imperia-

istische Politik der Stärke und des Diktats, der Konfrontation und Entfaltung von Konflikten des Weltbüstens und der äußeren Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Staaten errungen werden muß. Die große Bedeutung der zielstrebig im internationalen Kräfteverhältnis, die Stärkung der Positionen und des Einflusses des Sozialismus in der Welt, die Erfolge des ant imperialistischen revolutionären Kampfes der Völker und der Kräfte der nationalen Befreiung haben die erforderlichen Bedingungen geschaffen, um im Ergebnis der zielstrebigem Politik der sozialistischen Länder und der Aktionseinheit der friedliebenden Staaten und Völker zu bedeutenden positiven Veränderungen im Gesamtsystem der zwischenstaatlichen Beziehungen zu gelangen und den Frieden und die internationale Sicherheit zu festigen.

(Fortsetzung S. 3)

In herzlicher Atmosphäre

Das Zentralkomitee der PVAP, der Staatsrat der VR Polen und der Ministerrat der VR Polen gaben am 15. Mai in Warschau einen Empfang anlässlich der Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages.

Auf dem Empfang waren Vertreter der Delegationen von Genossen L. I. Breshnew, E. Gierek, G. Husak, T. Shiwkow, J. K.

Sehr geehrte Genossen! Vor allem möchte ich noch einmal meine Befriedigung darüber zum Ausdruck bringen, daß wir sie in der Hauptstadt des sozialistischen Polens, in Warschau, begrüßen können.

Symbolhafte Bedeutung gewinnt die Tatsache, daß eben Warschau — genau vor 25 Jahren — unserem Verteidigungsbündnis — dem Vertrag über Freundschaft und gegenseitigen Beistand — seinen Namen gab. Denn das Bündnis, dessen Name mit Warschau, der Stadt verbunden ist, die von den Faschisten zur Vernichtung vorantrieben worden war, kann nur ein Bündnis zum Schutze des Friedens sein.

Hinter uns liegen zwei Tage intensiver, fruchtbarer Arbeit der Tagung des Politischen Beraten-

dar, E. Honecker, N. Ceausescu sowie Mitglieder der Delegationen.

Auf dem Empfang hielt der Erste Sekretär des ZK der PVAP eine Ansprache.

Es ist mir eine Freude, daß ich den Ausschusses unseres Vertrages, Ergebnis dieser Arbeit ist ein bedeutsames Dokument, in dem wir die Politik der Verschärfung der Spannungen und der Wiedergeburt des Geistes des kalten Krieges unserem realen Zukunftsbild und dem Programm der friedlichen Entwicklung gegenüberstellen. In diesem Dokument bringen wir erneut das Bestreben unserer Völker zum

ausdrücken und kommen all den entgegen, für die der Frieden in der ganzen Welt den höchsten Wert darstellt. Gestützt auf eine tiefgründige Analyse der gegenwärtigen Lage und der Perspektiven ihrer Entwicklung, betonte wir ein weiteres Mal: Es gibt keinerlei vorläufige Alternative zur Politik der Entspannung. Diese Politik dient allen Völkern, sie bleibt unverändert die Bedingung für die Gestaltung der internationalen Beziehungen in der angemessenen Richtung.

Ich möchte die Hoffnung zum Ausdruck bringen, daß die von uns angenommene Deklaration von allen Regierungen mit der gebührenden Aufmerksamkeit und Verständnis aufgenommen wird und daß sie auch die Unterstützung der gesellschaftlichen Kräfte finden wird, weil ihr Hauptziel darin besteht, die gegenwärtigen Spannungen zu beseitigen

und die positiven Friedensprozesse in Europa und in der ganzen Welt zu fördern.

Damit der Prozeß politischer Entspannung festgelegt wird, muß er durch militärische Entspannung ergänzt werden. Der Weltfrieden wird nicht nur durch die bereits vorhandenen Vorräte an Vernichtungsmitteln, sondern auch, wie dies in der UNO-Deklaration über die Erziehung der Völker zum Frieden unterstrichen wird, durch das Zurücklassen, besonders durch das nukleare Werrüsten, gefährdet. Die von unseren Staaten vorgeschlagenen Konferenzen für militärische Entlastung und Abrüstung würde der Ausarbeitung konkreter Maßnahmen zum Stopp des Werrüstens in Europa dienen und günstige Voraussetzungen für die Lösung der Abrüstungsprobleme schaffen. Ich möchte den brüderlichen Parteien und Regierungen herzlich für die Unterstützung danken, die sie der pol-

nischen Initiative zur Einberufung einer solchen Konferenz nach Warschau erweisen.

Die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft haben auf der gegenwärtigen Beratung ein weiteres Mal ihre ideologische Einheit und Brüderlichkeit wie auch den Willen demonstriert, in der Außenpolitik eng zusammenzuwirken und die Bemühungen um Frieden und internationale Sicherheit fortzusetzen. Wir sind vollkommen mit dem vom Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen Leonid Iljitsch Breshnew, geäußerten Gedanken solidarisch, daß die sozialistischen Staaten bereit sind, mit jedem man zu verhandeln, wenn es dem Weltfrieden und der Entspannung dienen kann.

Ich glaube, wir können einander zu den Ergebnissen des Warschauer Treffens gratulieren. Auf der Tagung vorgebrachten Ideen sind in eine ferne Zukunft ausgetreten, und ihr gemeinsamer Nenner ist das kostbarste Gut — der Frieden. Dieses Gut wird von unserem Volk, das in der Vergangenheit mehrmals das Leiden eines Krieges durchzumachen hatte, hoch eingeschätzt. Deshalb bin ich überzeugt, daß das von uns abgeschlossene Dokument in der ganzen polnischen Öffentlichkeit herzlichste Unterstützung finden wird.

Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, um im Namen des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, des Staatsrates, der Regierung der VR Polen und des polnischen Volkes ihnen, teure Genossen, den brüderlichen Parteien, Regierungen und Völkern unsere heißen Grüße und Wünsche für Was von uns möglich und weitere Ergründungen zu übermitteln. In diesem Sinne möchte ich einen Trinkspruch ausbringen.

(Schluß S. 3)

über den 60. Gründungstag der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 26. August 1960 werden die Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik und die kommunistische Partei Kasachstans 60 Jahre als eigenständige und wichtige Markstein in der Geschichte der Kasachischen SSR und der Republikparteiorganisation, ein großes Ereignis im gesellschaftlichen und politischen Leben der Republik. Das kasachische Volk und alle Werktätigen des multinationalen Sowjetkasachstans begehen dieses Datum in der Atmosphäre eines großen politischen und Arbeitssieges, ausgelöst durch die feierlichen Anlässe des 35. Jahrestages des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg, durch den sozialistischen Weltkampf um die erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU und der Auflagen des zehnten Fünfjahresplans.

Sechs Jahrzehnte lang verwirklichten das kasachische Volk und die Werktätigen der Republik das unsterbliche Vermächtnis Lenins, strebten unter der Leitung der kommunistischen Partei der Sowjetunion und ihres offensiven Trupps — der kommunistischen Partei Kasachstans — sicher auf dem ruhmreichen Weg des Kampfes um die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker des großen Sowjetlandes und oewesen ihre grenzenlose Treue zu den siegreichen Ideen des Oktober, zur großen Sache der kommunistischen Partei, zu den edlen Prinzipien des proletarischen Patriotismus und sozialistischen Internationalismus, zu der unerschütterlichen Engeleit der Völker der UdSSR als unverwundbaren Quell der unbezwingbaren Kraft und Macht unserer Heimat — der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken.

Die sozialen, politischen, ökonomischen und kulturellen Ursprünge der gegenseitigen Zusammenarbeit und Freundschaft des kasachischen Volkes mit dem großen russischen Volk und anderen Völkern des Landes reichen in die Tiefe der Jahrtausende. Vor etwa 250 Jahren begann der freiwillige Anschluß Kasachstans an die russische Reichweite in seiner Geschichte. Ein entscheidendes Ereignis in seiner Geschichte war die Einbeziehung des kasachischen Volkes in die Entwicklung der Revolutionen in Europa, die von einer großen progressiven Bewegung, die für die wesentlichen positiven Veränderungen im gesellschaftlichen, politischen und Wirtschaftlichen der Region neben, bzw. aktiv zur Verbreitung der demokratischen russischen und Weltkultur sowie der revolutionären Ideen bei. Dieser Bei-

tritt hob entschieden die nationale Abgeschlossenheit auf und oracnte die Werktätigen verschiegener Nationalitäten einander näher.

Den großen gemeinsamen Kampf gegen die Ausbeuter für eine wahre soziale und nationale Freiheit leiteten das russische Proletariat, die von W. I. Lenin gegründete und geleitete bolschewistische Partei, die die Werktätigen aller unterdrückten Völker des zaristischen Rußlands zum Sturm auf die Welt anführten.

Die marxistischen Zirkel, die sozialdemokratischen Gruppen und Organisationen, die die Grundlage für die Schaffung der Parteiorganisation Kasachstans in den Jahren der ersten russischen Revolution bildeten, vorbereiteten weitgehend die großen Ideen W. I. Lenins und der bolschewistischen Partei unter den Werktätigen der Region, organisierten gemeinsame revolutionäre Aktionen der Werktätigen aller Nationalitäten und schenkte sie als das russische Proletariat. Während der Vorbereitung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution leisteten die Bolschewiki Kasachstans eine bedeutende politische Arbeit zur Gewinnung der Werktätigen für die Partei.

Die kasachischen Werktätigen, die der bolschewistischen Partei und der russischen Arbeiterklasse folgten, waren sich der Gemeinsamkeit ihrer ureigenen Klasseninteressen mit den Interessen der Werktätigen anderer Völker bewußt. Ein erster Schlag versetzte dem Zarismus der Volksbefreiungsaufstand von 1916 in Mittelasien und Kasachstan, der sich mit der gesamt russischen revolutionären Bewegung verknüpfte.

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution, das Hauptereignis des 20. Jahrhunderts, zerstörte und vernichtete die verfallene Ausbeuterordnung in Rußland, brachte den Völkern eine völlig Befreiung vom sozialen und nationalen Joch, führte sie auf den großen Weg der Schaffung einer neuen Welt. Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution entsprach dem jahrhundertalten Traum aller unterdrückten Völker, darunter auch des werktätigen kasachischen Volkes.

Die Bolschewiken Kasachstans, gelenkt vom Zentralkomitee der Partei, führten die breiten Volksmassen zur Unterstützung der Revolution, die Errichtung und Festigung der Sowjetmacht in Kasachstan vollzog sich überall unter der unmittelbaren Leitung Wladimir Iljitsch Lenins und der Partei der Kommunisten. Unmittelbar nach Petrograd, Moskau und anderen proletarischen Zentren des Landes wurde die Sowjetmacht von November 1917 bis März 1918

auf dem ganzen Territorium der Region errichtet.

Im Feuer des Bürgerkrieges, den die gestürzten Ausbeuterklassen und die ausländischen Interventionen der jungen Sowjetrepublik aufzuzwingen, verteidigten die Werktätigen Kasachstans die Errungenschaften des Oktober mit der Waffe in der Hand im Kampf gegen die Konterrevolution aller Spioleten, Marionetten der Entente und ihre Helfershelfer. In diesem Kampf erwarben die russisch-wojetarbeiterische, die Werktätigen des weitesten Staates der Arbeiter und Bauern Kasachstan eine unschätzbare Hilfe.

Der Führer des Weltproletariats, der Inspirator und Organisator der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution Wladimir Iljitsch Lenin stand am Ursprung des kasachischen sowjetischen Staatswesens. Unter seiner Leitung wurden alle grundlegenden Dokumente über die Bildung der Kasachischen Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik erarbeitet. Am 10. Juli 1919 unterzeichnete er das Dekret „Über das Revolutionsministerium zur Verwaltung der Kirgisischen (Kasachischen) Region“, dem die Leitung der Kirgisischen Zentralkomitees und die Vorbereitung des konstituierenden Sowjetkongresses der Kasachischen ASSR übertragen wurde. Am 26. August 1920 wurde das von W. I. Lenin im M. I. Kalinin unterzeichnete Bescheid des Gesamtrusses Zentralkomitees und des Rates der Volkskommissare der RSFSR „Über die Bildung der Autonomen Kirgisischen (Kasachischen) Sozialistischen Sowjetrepublik“ veröffentlicht. Dieser überaus wichtige Akt im neuen Leben des kasachischen Volkes ist in sowjetischen Geschichte mit goldenen Lettern geschrieben.

Der konstituierende Sowjetkongress Kasachstans verkündete im Oktober 1920 die Bildung der Kasachischen ASSR als Bestandteil der Russischen Föderation und nahm die „Deklaration der Rechte der Werktätigen der KSSR“ an. Der Kongreß brachte den Willen des werktätigen kasachischen Volkes zum Ausdruck — in Freundschaft und in brüderlichen Bündnis mit dem großen russischen Volk und allen Völkern unseres Landes zu leben.

Eine herausragende Rolle in der Entwicklung aller Republiken, in der Festigung ihrer ideologischen und politischen Einheit spielte die Gründung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken im Jahre 1922 auf Initiative W. I. Lenins.

Zu dieser Zeit waren die Republikparteiorganisationen unter der Leitung W. I. Lenins, des ZK der Partei und mit Hilfe seiner bevollmächtigten Organe — des Turkestaner Büros

und des Kirgisischen Büros des ZK der KPR(B) zu einer starken und der einflussreichsten politischen Kraft herangewachsen. Bereits im Juni 1921 fand die erste Kasachstaner Gubletsparteiorganisation auf der V. Kasachstaner Parteikonferenz zur Regionalparteiorganisation umsetzung statt. In den folgenden Jahren wuchsen die Reihen der Parteiorganisation sicher an, besonders aus der Zahl der kasachischen Werktätigen. Ihre Verbindungen mit den Massen erweiterten sich in eine reichhaltige und führende Rolle im Leben der Republik erhöhte sich.

Die kommunistische Partei der Republik erstarkte im unersöhnlichen Kampf gegen die Anhänger der Alasch Orda, Nationalabweißer, Trotzkisten, rechten Opportunisten, die die Leninsche Nationalitätenpolitik verzerrten und die Durchführung des Generalkurses der Leninschen Partei auf den Sieg des Sozialismus hemmten. Die Parteiorganisation kämpften für die Industrialisierung des Landes, die Kollektivierung der Landwirtschaft und die Durchführung der Kulturrevolution.

Alle sozialistischen Umgestaltungen Kasachstans, die Entwicklung in die hochentwickelte Industrie und Agrarrepublik sind unzertrennbar mit dem Namen des großen Lenin und der Tätigkeit der kommunistischen Partei der Sowjetunion verbunden. W. I. Lenin befaßte sich unmittelbar mit den Fragen der Nationalisierung der Räder-Bergwerke und der Kohlengruben von Ekibastus, der Wiederherstellung der Emba-Erdböhrbetriebe, des Baus der Eisenbahn Petropawlowsk-Kokchetaw, der Wasserkräfte im Erzaiert. Er wies konkrete Wege zur Liquidierung der patriarchalisch-feudalen Verhältnisse in den Aulen, unter seiner persönlichen Anteilnahme entstanden in Kasachstan die ersten Keime der sozialistischen Lebensweise — die Kommunen der Petrograder Arbeiter —, entstand eine neue sozialistische Kultur. Der Leninsche Plan des sozialistischen Aufbaus war das Fundament und die Anleitung zum Handeln. Die Verwirklichung des Leninschen Plans der Industrialisierung des Landes, die erfolgreiche Vollendung solcher großen Neubauten der ersten Planjahrlünfte wie der Turkestan-Sibirischen Ei-

senbahn, des Kupfererganges am Balchash, die Schaffung des Kohlenbeckens Karaganda von Unionsbedeutung, die Entwicklung der Erzelektrotechnik in Südkasachstan und vieler anderer Objekte haben das Gesicht der Republik wesentlich verändert und eine zuverlässige Basis für die weitere Entwicklung ihrer Produktivkräfte geschaffen.

Die Kollektivierung der Landwirtschaft auf der Grundlage des Leninschen Genossenschaftsplans, die Liquidierung des Kulakentums und der Bais als Klasse, der massenhafte Übergang der Nomaden- und Halbnomadenbevölkerung zur schafften Lebensweise bedeuteten die Durchsetzung der sozialistischen gesellschaftlichen Beziehungen in den Aulen und Dörfern, eine grundlegende Wendung in der ganzen Lebensweise des kasachischen Volkes.

Voll und ganz bewahrheiten sich die Worte W. I. Lenins, daß die Bauern, die in halbreduerter Abhängigkeit leben, sich die Ideen der sowjetischen Organisation vortrefflich angeeignet und in der Tat verwirklichen können.

Im Laufe der sozialistischen Umgestaltungen erstarkte noch mehr das Bündnis von Haman und Sichel, mehr als eine Million Einzelbauernwirtschaften der Republik schlossen sich in Kollektiven zusammen und schlugen den Weg des Sozialismus ein.

Eine äußerst große Errungenschaft des Sozialismus war die Herausbildung des Kasachstaner Trupps der Arbeiterklasse, besonders aus der Mitte der Nationalkader. Als Ergebnis des Sieges des Sozialismus entstand eine neue Klasse — die Kolchosbauernschaft, formte sich die Volksintelligenz.

Unter der Leitung der Partei und der aktiven Beteiligung der örtlichen Sowjets, des Komsovol, der Volksbildungsgänge wurde das besonders schwere Erbe des Vergangenen — das nahezu vollständige Analphabetentum der Stammbevölkerung — im großen und ganzen überwunden und ein breites Netz von allgemeinbildenden Hoch- und Mittelschulen sowie Kultur- und Aufklärungsrichtungen geschaffen. Von Grund auf veränderte sich das Leben des Volkes. Es wurden Bedingungen für die Heranführung der überwiegenden Mehrheit der Werktätigen an das gesellschaftliche Leben, an das Wissen und an die Kulturschätze geschaffen. Es bildete sich eine Literatur und Kunst heraus, sozialistisch ihrem Inhalt und national ihrer Form nach.

Die Erfolge Kasachstans im sozialistischen Aufbau wurden unter der Leitung der kommunistischen Partei und der Sowjetregierung, mit

(Schluß S. 2)

